

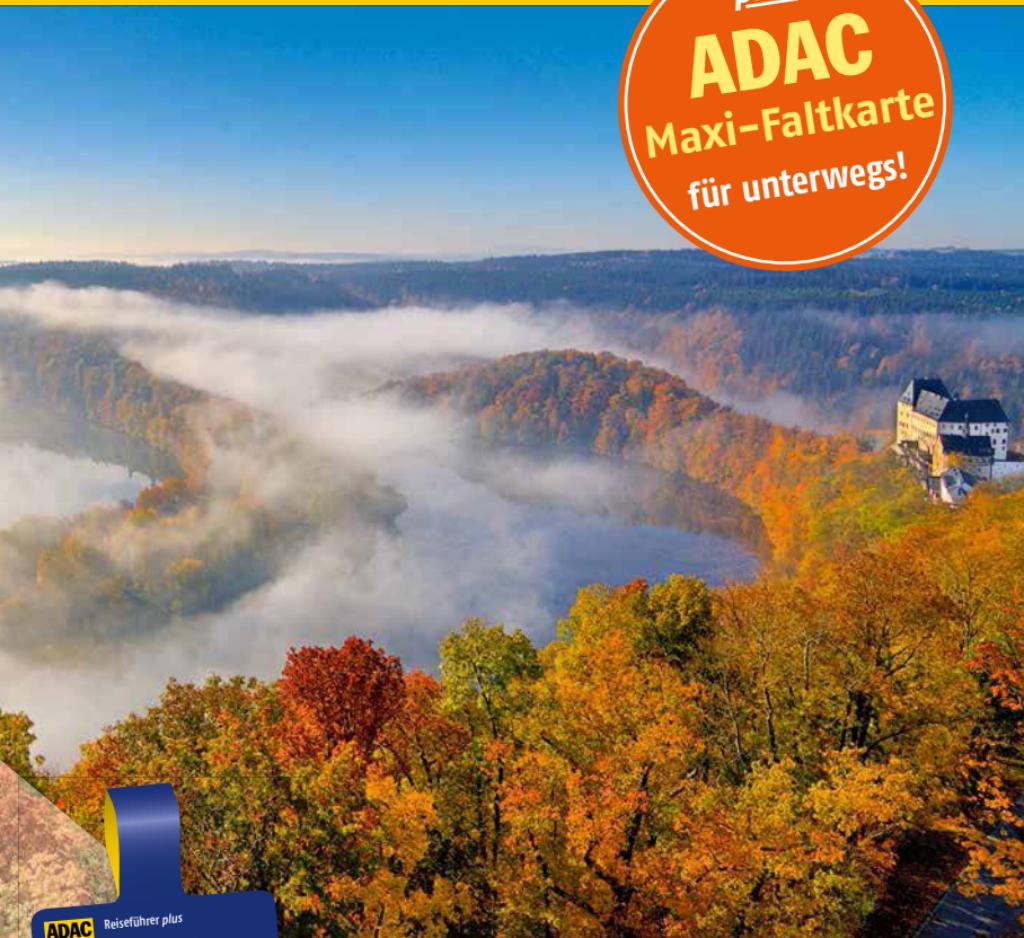
ADAC

Reiseführer *plus*

THÜRINGEN

Erfurt Gotha Weimar Jena

Schlösser und Burgen • Wanderungen • Museen
Bergwerke und Höhlen • Hotels • Restaurants



Jetzt mit Kofferanhänger für die Reise!



ADAC

Reiseführer

Thüringen

Erfurt Gotha Weimar Jena

Schlösser und Burgen • Wanderungen • Museen
Bergwerke und Höhlen • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Gabriel Calvo Lopez-Guerrero
und Sabine Tzschaschel



Intro

Thüringen Impressionen

6

Burgenreisen und Schlosserprunk in Deutschlands grünem Herz

8 Tipps für cleveres Reisen

12

Gartenzwerge, Wildkatzen, Trabi-Welten

8 Tipps für die ganze Familie

14

Kängurus, Kletterwälder, Kanutouren



Unterwegs

Das Thüringer Becken – traditionsreiche Städte an der Via Regia

18

- 1 Erfurt 18
- 2 Weimar 28
- 3 Buchenwald 40
- 4 Apolda 41
- 5 Bad Berka 42
- 6 Kranichfeld 42
- 7 Arnstadt 44
- 8 Die Drei Gleichen 46
- 9 Gotha 47



Der Thüringer Wald – Deutschlands grünes Herz

50

- 10 Eisenach und Wartburg 50
- 11 Waltershausen und Friedrichroda 56
- 12 Brotterode 57
- 13 Ohrdruf 58
- 14 Oberhof 59
- 15 Suhl 61
- 16 Ilmenau 63
- 17 Paulinzella 64
- 18 Oberweißbach 65
- 19 Lauscha 66
- 20 Sonneberg 68



Das Werratal – beschauliche Dörfer und alte Residenzstädte 70

- 21** Hildburghausen 70
- 22** Schleusingen 72
- 23** Themar 74
- 24** Meiningen 75
- 25** Schmalkalden 78
- 26** Bad Salzungen und Bad Liebenstein 80



Thüringens Südosten – an der Saale hellem Strande 84

- 27** Saalekaskade 84
- 28** Saalfeld 86
- 29** Bad Blankenburg 89
- 30** Rudolstadt 90
- 31** Schloss Kochberg 92
- 32** Kahla und die Leuchtenburg 94
- 33** Jena 95
- 34** Dornburger Schlösser 98



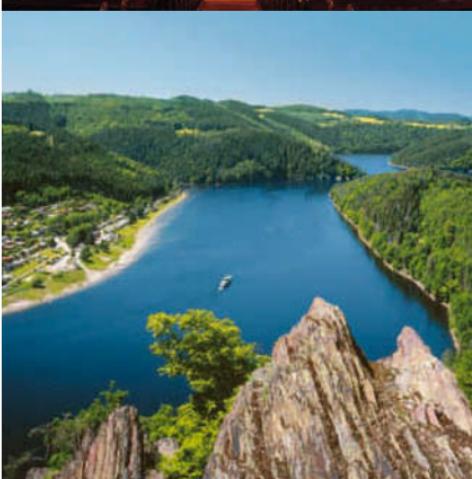
Thüringens Osten – zwischen Elster und Pleiße 100

- 35** Altenburg 100
- 36** Das Holzland 103
- 37** Gera 104
- 38** Weida 108
- 39** Greiz 110



Das Eichsfeld und Nordthüringen 112

- 40** Heilbad Heiligenstadt 112
- 41** Leinefelde-Worbis 114
- 42** Mühlhausen 116
- 43** Bad Langensalza 119
- 44** Nationalpark Hainich 120
- 45** Nordhausen 121
- 46** Sondershausen 124
- 47** Bad Frankenhausen 125
- 48** Kyffhäuser 128





Thüringen Kaleidoskop

- Klassik in Weimar 30
Das Bauhaus – Verwirklichung einer Utopie 37
Rosen statt Brot – die heilige Elisabeth 55
Auferstanden aus Ruinen – die Neue Landschaft Ronneburg 108
Stadtumbau Ost – Zurück in die Zukunft 116
Leiden unter Tage: das Konzentrationslager Mittelbau-Dora 123



Thüringen – die schönsten Wanderungen

- Durch die Drachenschlucht zur Wartburg 56
Auf den Inselsberg und zum Trusetaler Wasserfall 58
Von Oberhofs Hochmoor über den Rennsteig zum Beerberg 60
Auf Goethes Spuren von Ilmenau nach Stützerbach 64
Auf dem Keltenweg nach Römhild 72
Einmal rund um Themar 75
Meiningens Schillerwanderweg 77
Sportlicher Dreiklang an der Werra 82
Durch das Schwarzatal bei Bad Blankenburg 90
Von Weimar nach Kochberg 93
Der Kyffhäuserweg 129
Grenzlinien als Wanderwege: Rennsteig und Grünes Band 137



Karten

- Thüringen
vordere Umschlagklappe
Erfurt
hintere Umschlagklappe
Weimar 33
Gotha 48
Jena 98
Gera 105



Service

Thüringen aktuell A bis Z

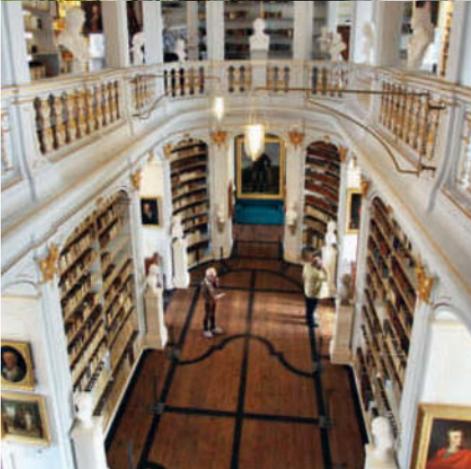
131

- Vor Reiseantritt 131
- Allgemeine Informationen 131
- Service und Notruf 131
- Anreise 131
- Bank und Post 132
- Barrierefreies Reisen 132
- Einkaufen 132
- Essen und Trinken 132
- Feiertage 133
- Festivals und Events 133
- Kinder 134
- Klima und Reisezeit 135
- Sport 135
- Statistik 139
- Unterkunft 139
- Verkehrsmittel 139

Register

141

- Impressum 143
- Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns, von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer

Travel House Media GmbH

Grillparzerstr. 12, 81675 München

adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

Thüringen Impressionen

Burgenreigen und Schlösserprunk in Deutschlands grünem Herz

Mag Thüringen auch eines der kleinsten deutschen Bundesländer sein – dank seines **landschaftlichen Reichtums** ist es zugleich eines der attraktivsten. Die sanften Hügel des Eichsfelds im Norden und die blauen Stauseen des Saaletals im Süden, die Buchenwälder des Hainichs im Westen und die reizende Kulturlandschaft entlang der Ilm im Osten laden zu ausgedehnten Entdeckungstouren ein. Im Zentrum des Bundeslandes erstreckt sich das von Gera und Unstrut durchflossene Thüringer Becken, wo mit Erfurt, Gotha und Mühlhausen drei der schönsten Städte des Bundeslandes auf ihre Besucher warten.

Handelsstädte und berühmte Universitäten

Schon im Mittelalter prosperierte **Erfurt**, die größte Stadt Thüringens. Damals

zählte sie wegen des einträglichen Handels mit Waid, das zum Färben von Stoffen verwandt wurde, gar zu den größten auf deutschem Boden. So manches vom Reichtum seiner Erbauer zeugende Kaufmannshaus blieb erhalten. Die vollständig mit kleinen Fachwerkhäusern bebauten **Krämerbrücke** aus dem 15.Jh. sucht in Nordeuropa ihresgleichen. Ein einzigartiges Ensemble gotischer Sakralbaukunst ist der **Dom St. Marien** mit der **Severikirche**, die von hoher Warte die lebendige Altstadt überblicken. Für jugendliches Flair sorgen die Studenten der Erfurter Universität, an der vor 500 Jahren schon der Reformator Martin Luther lernte.

Auch **Jena** ist für seine Hochschule bekannt. Wo um 1800 der Philosoph Johann Gottlieb Fichte und der Dichter Friedrich Schiller dozierten, wird heute



Rechts oben: An Sommertagen sind die Straßencafés auf Erfurts Fischmarkt stets voll
Rechts: Von der Wartburg blickt man über das Vorland des Thüringer Waldes
Oben: Wanderer und Mountainbiker zieht es hinaus in die Thüringer Natur



für die Zukunft geforscht. Der JenTower im Zentrum der Stadt, mit seinen 159 m das höchste Gebäude Thüringens, ist das Symbol für den Aufschwung der vergangenen Jahre. All die bahnbrechenden Erfindungen, die ihren Ursprung in Jena hatten, präsentieren das Optische und das Schott GlasMuseum.

Ganz dem Mittelalter verpflichtet ist die von einer gut erhaltenen Stadtmauer umgebene Altstadt von **Mühlhausen**. Fachwerkhäuser säumen kopfstein gepflasterte Gassen, gotische Kirchtürme überragen rot gedeckte Dächer. Mehrere Museen lassen die Geschichte der einstigen Freien Reichsstadt Revue passieren, Cafés und Restaurants laden zum Verweilen ein. Auch in **Schmalkaldens** vorbildlich sanierten Straßen wird die Vergangenheit lebendig, vor allem die teils kunstvoll verzierten Fachwerkhäuser sind begeisterungswürdig.

Land der Ritter, Grafen und Herzöge

Mittelalter pur empfängt den Besucher jener **Burgen**, die von so manchem Bergsporn grüßen. Allen voran ist da natürlich



die **Wartburg** über Eisenach, Versteck Martin Luthers vor den Häschern des Kaisers und Schauplatz des Wartburgfestes, auf dem Studenten die Einheit Deutschlands forderten. Ein aussichtsreicher Wanderweg verbindet Mühlburg, Burg Gleichen und Wachsenburg, besser bekannt als **Die Drei Gleichen**, bei Gotha.





Einst standen sich dort oben verfeindete Herrschergeschlechter gegenüber, heute bilden sie ein pittoreskes, von weither sichtbares Ensemble. Auch entlang der Werra, Thüringens Grenzfluss zu Hessen, wachen imposante Festungen, so Burg Hanstein über Bornhagen oder die Brandenburg bei Gerstungen. Angesichts dieser Fülle von Zeugen des Mittelalters ist es keine Überraschung, dass eine Thüringer Burg, nämlich die Veste Heldburg bei Hildburghausen, zum Standort des Deutschen Burgenmuseums gewählt wurde.

Als dem Adel Thüringens die Burgen im 16.Jh. zu zugig wurden, verlegte er den

Wohnsitz hinunter in seine **Residenzstädte**. Die Bertholdsburg in Schleusingen und die imposante Heidecksburg über Rudolstadt, das Altenburger Schloss mit seiner in verspieltem Barock dekorierten Kirche und das weitläufige Sommerpalais in Greiz künden von Geltungsbedürfnis und Ehrgeiz all der Kleinstaaten, die seit jener Zeit entstanden. Das größte Schloss Thüringens – und eines der imposantesten in ganz Deutschland – schuf der Herzog von Sachsen-Gotha mit **Schloss Friedenstein**. Ein Tag reicht nicht aus, um seine Prunksäle und Museen zu erkunden.

Auch außerhalb der Städte finden sich bezaubernde Anlagen, etwa die Dornburger Schlösser auf einem mit Wein bewachsenen Muschelkalkfelsen hoch über der Saale. Ähnlich beeindruckend ist Schloss Altenstein inmitten seines Landschaftsparks, den allerlei Zierbauten verschönern.

Wo Dichterfürsten wandeln

Was den Fürsten der Thüringer Kleinstaaten an politischem Einfluss fehlte, das versuchten sie mit kulturellem Engagement und Mäzenatentum wieder wettzumachen. So kommt es, dass dem Reisenden allerorten vorzügliche Museen, Theater und Galerien begegnen.

Die Herzöge von **Gotha** etwa begründeten im 18.Jh. eine Theatertradition, welche die Stadt bis heute mit dem Ekhof-Festival zelebriert. Aus der herzoglichen Kunstkammer entstand über die Jahrhunderte eine Sammlung, die von alt-





deutscher und niederländischer Malerei bis zur Kunst der Gegenwart reicht.

Auch **Meiningen** überrascht mit einer Bühne, deren Qualität sich nicht vor den Theatern in Deutschlands Großstädten verstecken muss. Hier war es Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, der Ende des 19. Jh. den Grundstein für eine lebendige Schauspiel-Tradition legte. In **Rudolstadt** wiederum beeindruckt neben einer Sammlung zarten Thüringer Porzellans die Waffensammlung der Schwarzburger Grafen.

Unbestritten überstrahlt der Glanz **Weimars** alle anderen Städte Thüringens. Hier begegnet man auf Schritt und Tritt den Spuren **Johann Wolfgang von Goethes**, dem unerreichten Heroen deutschen Geisteslebens. Das Goethe-Nationalmuseum ist quasi ein Tempel für den Dichterfürsten, hier wohnte er auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft, hier gingen all die anderen Protagonisten der deutschen Klassik ein und aus. Gemeinsam mit Friedrich Schiller, dessen weitaus bescheideneres Wohnhaus gleichfalls zu besichtigen ist, prägte er eine ganze Epoche. Ob im Park an der Ilm mit Goethes Gartenhaus oder in der **Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek** mit dem prachtvoll



Links oben: Schloss Friedenstein ist ein beliebtes Ausflugsziel bei Gotha

Links unten: Doppelt imposant - der Erfurter Domberg mit St. Marien und St. Severi

Oben: Auf Weimars Marktplatz bieten die Bauern der Umgebung ihre Waren feil

Rechts: Thüringens Vielfalt: Baden in der Bleilochtalsperre und mittelalterliche Gassen in Gotha

wiederhergestellten Rokokosaal, ob im Schloss Belvedere, wo Goethe naturwissenschaftliche Studien betrieb oder auf dem Historischen Friedhof, wo Schiller und Goethe begraben liegen: an Pilgerstätten für Kulturliebhaber herrscht wahrlich kein Mangel. Eine weitere Blütezeit erlebte die Stadt Anfang des 20. Jh. dank der revolutionären Ideen der Bauhaus-Schule um Walter Gropius, die Architektur und Design radikal erneuerte. Weimars Bauhaus-Museum stellt die Errungenschaften dieser Bewegung ausführlich vor.



8 Tipps für cleveres Reisen



1 Im Trabiparadies

Die ›Rennpappe‹ aus Zwickau als Stretchlimo, Feuerwehrauto, Biertheke, Sheriff-Trabi oder Mannschaftscabrio ›Schalke 04‹? Diese Unikate hat es in der DDR natürlich so nie gegeben – es sind kreative Umbauten geretteter Originale, die der Trabantliebhaber Volkmar Helbing geschaffen hat. Ein Verein

hat sich der Gefährte angenommen. Sie können in einer großen Halle in Kölleda besichtigt werden. www.trabiparadies-koelleda.de

2 Designschlafen im Bauhaus-Ambiente

Nach sorgfältiger Restaurierung ist das Ensemble ›Haus des Volkes‹, das 1925 Alfred Arndt, ein Schüler von Walter Gropius, mit Blick auf das Loquitztal in Probstzella errichtet hatte, als gleichnamiges Bauhaus-Hotel wiedererstanden. Farbige Innengestaltung, Möbel, Lampen und Accessoires ganz im Stil der ursprünglichen Inneneinrichtung, die seinerzeit vollständig von Künstlern des Bauhauses Dessau gestaltet wurde, stellen auch Bauhaus-Puristen zufrieden. www.probstzella.de

Handbemalte Wichtel 3

Gartenzwerge gab es zwar schon im Barock, doch in Thüringen wurde der heimelige Wichtel ab 1872 erstmals in Serie gefertigt, und zwar in Gräfenroda am Rande des Thüringer Walds (→ S. 50). Genau dort werden in Reinhard Griebels Gartenzwergmanufaktur die Tonwichtel schon in vierter Generation noch genauso wie vor hundert Jahren in Gipsformen gegossen und von Hand bemalt. Besuchen Sie auch das angeschlossene Zwergenmuseum! www.zwergen-griebel.de





4 Gut beschirmt

Nur noch acht Schirmmacherinnen soll es in Deutschland geben: Annelies Pennewitz ist eine davon. Rund 300 der schönsten von ihr gesammelten

Exemplare aus drei Jahrhunderten kann man im Obergeschoss ihres Schirmgeschäftes in der Rittergasse 19 in Weimar (→ S. 28) bewundern: wahre Kunstgegenstände mit kostbaren Bezügen, Gestellen und verzierten Etui-griffen. Natürlich kann man im Geschäft auch schöne handgearbeitete Exemplare erwerben. Tel. 036 43/90 33 63, Mo–Fr 10–18, Sa 10–14 Uhr

Zu Besuch bei scheuen Wildkatzen 5

Die Wildkatzen sind die heimlichen Königinnen des UNESCO-Welterbes ›Nationalpark Hainich‹ (→ S. 120). Wer die scheuen Tiere in freier Wildbahn zu Gesicht bekommt, darf sich wahrlich glücklich schätzen. Einfacher ist das schon im ›Wildkatzendorf Hütscheroda‹. Im Schaugehege ›Wildkatzenlichtung‹ kann man das Leben der Wildkatzen naturnah beobachten. www.wildkatzendorf.de



6 Radweg zur Kunst

Auf dem 28 Kilometer langen ›Feininger-Radweg‹ kann man sich auf die Spuren des amerikanischen Künstlers und Bauhaus-Lehrers Lyonel Feininger begeben. Zwischen 1919 und 1925 malte er zahlreiche Thüringer Dörfer, Kirchen und Brücken, die man während dieser Rundtour durch das malerische Kirschbachtal und entlang der Ilm passiert. Infotafeln markieren die Motive, die der begeisterte Radfahrer Feininger auf seinen Ausflügen skizzierte. www.im-weimarer-land.de



7 Nachdenken auf der ›Zeitschneise‹

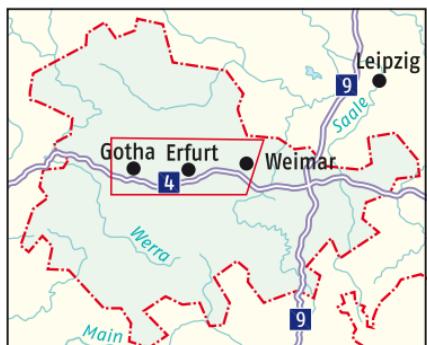
Wenigstens einmal im Leben sollte man sie gehen, die zur ›Zeitschneise‹ ausgebauten ›Grünehausallee‹. Von Schloss Ettersburg, dem barocken Sommersitz der Herzogin Anna Amalia, auf dem Schiller seine ›Maria Stuart‹ vollendete, sind es lediglich 1,3 Kilometer hinüber zum Konzentrationslager Buchenwald (→ S. 40). So kurz war in Deutschland einst der Weg zwischen Hochkultur und Barbarei. www.buchenwald.de/571

Eisenacher Flötentöne 8

Der Bachstadt Eisenach (→ S. 50) alle Ehre macht die Meisterwerkstätte für Flötenbau von Stephan Blezinger in der Karl-Marx-Straße 8. Hier findet man ein umfangreiches Sortiment handgearbeiteter Flöten, deren Spektrum vom frühbarocken Instrument bis zur modernen Blockflöte reicht, darunter Ganassi-, Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassflöten (Werkstatt-Besuche nur nach Absprache). www.blezinger.de



Das Thüringer Becken – traditionsreiche Städte an der Via Regia



Gotha, Erfurt und Weimar liegen entlang der West-Ost-Handelsroute Via Regia, die sich von Paris bis Nowgorod quer durch Mitteleuropa zog und deren Ursprünge bis ins 8. Jh. zurückreichen. Sie brachte schon früh Wohlstand und kulturellen Austausch ins Thüringer Becken. Als Bühne europäischer Geistesgeschichte präsentiert sich vor allem **Weimar**, das als Klassisches Ensemble seit 1998 UNESCO-Weltkulturerbe ist. Vom Kunstsinn ihrer Herrscher zeugt auch die attraktive Residenzstadt **Gotha** mit Schloss Friedenstein und barockem Ekhoftheater. Als ›Thüringisches Rom‹ mit seinem Kirchenreigen firmiert die Landeshauptstadt **Erfurt**. Etwas abseits der Klassikerstraße locken traditionsreiche Kurorte wie **Bad Berka**, Wanderziele wie das Burgentrio der **Drei Gleichen** oder die – nicht nur für Kinder spannende – einzigartige Miniaturwelt ›Mon Plaisir‹ in **Arnstadt**. Vielerorts zeugen prachtvolle Kaufmannshäuser und Kirchenbauten von der einstigen Blüte dieser Region, die der einträgliche Handel mit Waid, dem ›blauen Gold‹ Thüringens, brachte. Diese Pflanze wurde ab dem 9. Jh. im Thüringer Becken angebaut und in Waidmühlen zu blauem Farbstoff fermentiert, der sich bei Tuchfärbern und Malern großer Beliebtheit erfreute. Im 16. Jh. führte der preiswertere Import von Indigo aus den Kolonien zum Erliegen des Waidhandels.

1 Erfurt

Thüringens Kapitale bezaubert mit Altstadtkarriere und imposantem Domberg.

Umflossen von den Flut- und Mühlgräben der Gera erheben sich Erfurts (210 000 Einw.) Wahrzeichen, der Dom St. Marien und St. Severi auf dem Domhügel, über den kunstvoll restaurierten Fachwerkhäusern, schmalen Gassen und berauslischen Plätzen der Altstadt.

Geschichte Erstmals erwähnt wurde Erfurt 742, als Bonifatius auf seiner Missionsreise durch das Frankenreich die Siedlung *Erphesfurt* zum Bischofssitz erheben ließ. Nach Bonifatius' Tod 754 übernahm das *Erzbistum Mainz* die Herrschaft und bestimmte die Geschicke Erfurts für die folgenden Jahrhunderte. Strategisch günstig an einer Furt gelegen,

Vom Turm der Ägidienkirche blickt man über die Dächer Erfurts zum Domberg

An aerial photograph showing the dense urban fabric of Erfurt's Old Town. In the foreground, several traditional houses with red-tiled roofs are visible. In the middle ground, the city extends towards the Domberg, where the historic cathedral and surrounding buildings are perched on a hill. The sky is filled with scattered clouds.



gen, nahm der Ort als wichtiger Verkehrsknotenpunkt an der *Via Regia* raschen Aufschwung. Erfurt entwickelte sich zum bedeutendsten Zentrum des *Waidhandels* in Europa. 1392 wurde die Universität gegründet, an der Martin Luther 1501–05 Philosophie studierte. Ab 1530 wurde in den meisten Gotteshäusern nur noch evangelisch gepredigt, lediglich der Dom, St. Severi und sechs weitere Kirchen blieben unter katholischer Führung. Als sich die Stadt 1663 dem Anspruch des kurmainzischen Erzbischofs auf alleinige Religionsgewalt widersetzen, marschierten dessen Truppen auf und unterwarfen die Stadt. Um die Bürger fortan fest im Griff zu haben, ließen die neuen Statthalter die *Zitadelle* auf dem Petersberg zu einer mächtigen Festung ausbauen. Die Stadthalter herrschten bis 1803, als Erfurt im Zuge der Säkularisation und territorialen Neuordnung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation durch Napoleon an Preußen fiel. Nach der Reichsgründung 1871 erlebte die Stadt einen enormen Aufschwung, diesmal als Standort für bedeutende Maschinenbaubetriebe. Erfurt avancierte zum wirtschaftlichen Zentrum Thüringens. Zu DDR-Zeiten entstanden an der Peripherie bis zu 16-geschossige Plattenbauten, die das Erfurter Stadtbild nachhaltig veränderten.

Der Petersberg

Das schönste Panorama über Erfurts Altstadt genießt man vom **Petersberg** ① aus. Die mächtigen Bastionen und Kasernengebäude der **Zitadelle**, welche die Anhöhe einnimmt, entstanden 1664–1707. Obwohl ein großer Teil der ursprünglichen Verteidigungsbauten nach der Reichsgründung 1871 geschleift wurde, um mehr Raum für die sich ausdehnende Stadt zu gewinnen, zählt die erhaltene Anlage heute zu den größten Stadtfestungen Mitteleuropas. Durch das barocke Peterstor und das Kommandantenhaus (tgl. 10–18 Uhr), das eine Ausstellung zur Geschichte der Zitadelle zeigt, gelangt man ins Innere der Festung. Das Tourismusbüro [s. S. 27] organisiert Führungen durch die Zitadelle. Dabei gelangt man auch in die Horchgänge der Festungsmauern, wo einst Wachmänner lauschten, ob sich der Stadt potenzielle Angreifer näherten. Einen modernen Akzent setzt der Stelzenbau des Café-Restaurants *Glashütte Petersberg* (Tel. 03 61/601 50 94, www.glashuette-restaurant.de), von dem sich ein grandioser Blick auf Stadt und Umgebung bietet. Bedeutendste Attraktion des Petersbergs ist die romanische Benediktinerklosterkirche *St. Peter und Paul*. Sie entstand 1103–47 an der Stelle eines abgebrannten Klosters, dessen Gründung – sozusagen als Keimzelle Erfurts – be-





Von der UNESCO geadelt: Erfurts Dom St. Marien und St. Severi zählen zum Weltkulturerbe

reits für das Jahr 706 belegt ist. Die heutige Gestalt der ursprünglich dreischiffigen Pfeilerbasilika resultiert aus einem Teilabbruch und Umbauten zum Militärmagazin. Einen Eindruck von den einst gewaltigen Ausmaßen des Bauwerks vermittelt das Modell im Vorraum der Kirche. Im Untergeschoss beherbergt sie nun das *Erfurter Forum für Konkrete Kunst* (Tel. 03 61/6551611, www.forum-konkrete-kunst-erfurt.de, Mi–So 10–18 Uhr), das die mit alten Holzdecken und steinernen Pfeilern mit Säulen ausgestatteten Räume für Wechselausstellungen zur zeitgenössischen Kunst nutzt.

Zeugnisse einer anderen Art von Kreativität bewahrt nebenan das *Informations- und Dokumentationszentrum der Stasi-Unterlagen-Behörde* (Petersberg Haus 19, Tel. 03 61/55190, www.bstu.bund.de, tgl. 9–18 Uhr). Tausende Weckgläser mit konservierten Körpergerüchen, ausgeklügelte Einbruchswerkzeuge sowie Musterakten dokumentieren Überwachungsmethoden und Geschichte der Stasi.

Der Domberg

Gegenüber vom Petersberg erhebt sich der imposante Domberg, auf dem in trauter Zweisamkeit die Kirche St. Severi und der Dom St. Marien (Tel. 03 61/6461265, www.dom-erfurt.de) stehen. Der Dom ist eine der größten Kirchen Deutschlands und wurde im 13. Jahrhundert fertiggestellt. Seine charakteristischen vier Türme sind weithin sichtbar. Die Kirche St. Severi ist eine romanische Basilika mit zwei Türmen und einem markanten Dachreiter.

erfurt.de, Mai–Okt. Mo–Sa 9.30–18, So/Fei 13–18, Nov.–April Mo–Sa 9.30–17, So/Fei 13–17, Führung Mo–Fr 14 Uhr) vereint sind. Der Dom ist der größte Sakralbau Thüringens. Seine heutige Gestalt ist das Ergebnis von 311 Jahren Bautätigkeit. Sie begann 1154 mit der Errichtung einer dreischiffigen romanischen Basilika mit Querschiff und zwei Türmen auf den Trümmern eines eingestürzten Vorgängerbaus, der wohl bereits zur Bistumsgründung 742 durch Bonifatius existiert hatte. In die Zeit um 1330 fällt die Entstehung des Triangel genannten Vorbaus mit seinen beiden prachtvollen Portalen an der Nordseite und der großartigen Freitreppe, die zum Domplatz hinabführt. Ihre 70 Stufen bilden die fantastische Kulisse für die alljährlichen Erfurter Domstufenfestspiele [s.S.134]. Ab 1349 entstand in reifer gotischer Formensprache der Chor, für den eine Verlängerung des Dombergs nötig wurde und gewaltige Unterbauten, sogenannte Kavaten, geschaffen wurden. Sie gelten als technische Meisterleistung ihrer Zeit. 1455–65 wurde das Langhaus schließlich zur spätgotischen Halle umgestaltet. Grandioser Auftakt der Dombesichtigung sind die von virtuos gemeißelten Steinfiguren flankierten *Triangelpforte*: Maria und die zwölf Apostel mit der Kreuzigungsszene im Tympanon empfangen Besucher an der Nordostsei-



te am oberen Ende der Freitreppe, das nach Nordwesten gerichtete Portal zeigt die klugen und törichten Jungfrauen, Figuren von imponierend expressivem Ausdruck. Das *Innere* des Doms erheben hohe Fenster mit farbigen *Glasmalereien*, die größtenteils aus dem 14. Jh. stammen. Zu den bedeutendsten Ausstattungsstücken zählen die romanische, aus Stuck gefertigte Erfurter Madonna (um 1160) im offenen Seitenraum des Chorhalses sowie der zeitgleich entstandene, beinahe lebensgroße Bronzeleuchter »Wolfram«, der als Mönch mit Kerzen in den Händen geformt ist. Im nördlichen Querhausarm fasziniert das mit kraftvollem Kolorit gemalte Triptychon »Einhornjagd« mit einer Interpretation der Verkündigung, die als Symbol der Menschwerdung Christi im Schoß Mariä verstanden wird: Den Kopf des weißen Fabeltiers auf den Knien thront die Muttergottes in einem Blumenhain, den Heilige, Musikanten und Gelehrte bevölkern. Zu ihrer Rechten erkennt man den ins Signalhorn blasenden Erzengel Gabriel als Jäger, der das Einhorn mit seinen Hunden zu Maria hinfiebert. Weitere Pretiosen des Doms sind das ausdrucksvooll geschnitzte Chorgestühl (um 1370), Lucas Cranachs »Verlobung der heiligen Katharina« (1522) sowie das Taufbecken (1587) von Hans Friedemann mit einem 18 m hohen Baldachin von Hieronymus Preußler. Hoch oben im mittleren Domturm hängt die 1497 gegossene »Gloriosa«, die größte frei schwingende mittelalterliche Glocke der Welt.

Bündelpfeiler aus hellem Sandstein tragen das Kreuzgratgewölbe vom Dom St. Marien



Dicht neben St. Marien ragt die gotische Kirche **St. Severi** ③ (Öffnungszeiten wie Dom St. Marien) mit ihrer markanten Dreiturmfrontfassade auf. Sie entstand 1275–1350 als fünfschiffige Hallenkirche auf den Fundamenten romanischer Vorgängerbauden. Ihr bedeutendster Schatz ist der um 1365 geschaffene *Sandsteinsarkophag* für die Reliquien des hl. Severus, dessen Werdegang vom Tuchmacher zum Bischof von Ravenna auf den kunstvoll gemeißelten Wangen des Sarkophags erzählt wird. Als sich während der Bischofswahl im Jahr 284 eine Taube auf den Kopf des Tuchmachers Severus setzte, der sich als Zuschauer unter das Volk gemischt hatte, sahen die Kirchenoberen dies als Zeichen seiner Auserwähltheit durch Gott und votierten für ihn. Der Abguss der Deckplatte des Sarkophags zeigt Relieffiguren des Heiligen, seiner Frau und seiner Tochter. Das Original ist in den Severialtar an der Südwand der Kirche integriert.

Die Altstadt

Am Fuße des Dombergs öffnet sich der weite **Domplatz** ④. Mit seinem geschwungenen Renaissancegiebel und prachtvollem Portal fällt besonders das *Gasthaus Zur Hohen Lilie* (Nr. 31) von 1341 an der Südseite des Platzes ins Auge, das auf eine lange Tradition als noble Herberge zurückblicken kann. Zu seinen Gästen zählte es im Mittelalter Bischöfe und Könige sowie die Kirchenreformer Martin Luther und Philipp Melanchthon.



Wie ehrfürchtige Pilger schmiegen sich die schmalen Bürgerhäuser am Domplatz aneinander

An der Ecke zur Mettengasse bietet ein **Waidspeicher** ⑤ dem *Puppentheater Waidspeicher* (Tel. 0361/5982912, www.waidspeicher.de) sowie dem *Kabarett >Die Arche<* (Tel. 0361/5982924, www.kabarett-diearche.de) eine Bühne für ihre unterhaltsamen Darbietungen. Wenige Schritte entfernt widmet sich das **Naturkundemuseum Erfurt** ⑥ (Große Arche 14, Tel. 0361/6555680, www.naturkunde-museum-erfurt.de, Di–So 10–18 Uhr) dem Naturraum Thüringen. Die Ausstellung dokumentiert die Bemühungen um den Erhalt von Fauna und Flora und gibt beeindruckende Einblicke in die Welt der Mineralien.

Eine ungewöhnliche Gestalt besitzt die Ende des 14. Jh. fertiggestellte gotische **Allerheiligenkirche** ⑦, deren Baukörper ihrem trapezförmigen Grundriss zwischen zwei Straßen angepasst ist. Ihr 1487 erneuerter Turm ist mit 53 m der höchste der Altstadt. Er ist markanter Blickpunkt der *Allerheiligenstraße* und der sie kreuzenden *Waagegasse*, die mit ihren alten Waidspeichern und Handelshäusern einen besonders idyllischen Winkel bilden.

Ein Denkmal jüdischen Lebens, das an das mittelalterliche Erfurt erinnert, ist die **Alte Synagoge Erfurt** ⑧ (Waagegasse 8,

Tel. 0361/6551520, www.alte-synagoge.erfurt.de, Di–So 10–18 Uhr), deren Ursprünge ins späte 11. Jh. datieren. Das Museum gibt Einblicke in Geschichte und Gebräuche der hiesigen jüdischen Gemeinde. Ein Glanzstück der Ausstellung ist der einzigartige Silberschatz, der kurz vor dem Pogrom 1349 in der Nähe der Synagoge vergraben und 1998 wieder entdeckt wurde.

Die angrenzende **Michaelisstraße** ⑨ gilt als ›Steinerne Chronik‹ der Stadt. Hier liegt die Gründungsstätte der Erfurter Universität, dessen einstiges Hauptgebäude, das *Collegium Maius* (Haus Nr. 39) bei einem Bombenangriff 1945 zerstört wurde. Erhalten blieb das spätgotische Kielbogenportal (1513), das den Eingang des originalgetreu rekonstruierten Collegiums ziert. Das angrenzende *Haus zur großen Arche Noah und Engelsburg* (Nr. 38) aus dem 16. Jh. bewohnte ursprünglich der Druckermeister Melchior Sachse, der Luthers erste Bibelausgaben veröffentlichte. Im aus dem 12. Jh. stammenden Gotteshaus *St. Michaelis*, das zwischen 1392 und 1816 als Universitätskirche diente, lauschte Luther 1501–05 mancher Predigt. Im *Haus Zum Schwarzen Horn* (Nr. 48) erschienen ab 1518 Rechenbücher von Adam Ries, dessen Name noch heute

sprichwörtlich mathematische Korrektheit verbürgt. Von der Bedeutung der Michaelisstraße als mittelalterliche Handelsmagistrale kündet der **Kulturhof Zum Güldenen Krönbacken** (Haus Nr. 10, Tel. 0361/6551960, www.kroenbacken.de, Di-So 11–18 Uhr), der seit dem späten 12. Jh. existiert. Prächtiges Fachwerk und Reliefschmuck zeugen vom Wohlstand der einstigen Eigentümer, die 1468 im Innenhof einen Waidspeicher errichten ließen. Dort finden Kulturevents und Ausstellungen zeitgenössischer Kunst statt.

Über den Benediktsplatz gelangt man zur 120 m langen **Krämerbrücke** ⑩, die 1325 an der Stelle einer Furt errichtet und 1472 auf 18 m verbreitert wurde. Sie ist die einzige bebaute und bewohnte Brücke nördlich der Alpen. In den 32 Fachwerkhäusern, in deren winzigen Krambuden einst Händler ihre Waren anboten, reizen heute Galerien und Kunstgewerbeläden mit Thüringer Blaudruckstoffen, Lauschaer Glas, Keramik, Schmuck und Holzschnitzereien die Kauflust der Passanten. Das Innenleben eines Brückenhauses von 1578 sowie eine Dauerausstellung zur Baugeschichte der Brücke sind im **Haus der Stiftungen** (Nr. 31, Tel. 0361/6548381, www.kraemerbruecke.erfurt.de, tgl. 10–18 Uhr) zu besichtigen. Von den einst an beiden Enden der Brücke errichteten Kirchen ist nur **St. Ägidien** erhalten, deren Turm (Di-So 11–17 Uhr) eine herrliche Aussicht bietet.

Zu Füßen von St. Ägidien erstreckt sich der von eleganten Bürgerhäusern des 19. Jh. gerahmte und begrünte **Wenigemarkt** ⑪. Er ist einer der schönsten Plätze Erfurts und mit seinen Straßencafés und Restaurants ein beliebter Treffpunkt. An seiner nordöstlichen Ecke beginnt die **Futterstraße**, deren Häuser mit auffällig hohen, für die Durchfahrt von Kutschen geeigneten Portalen an die früher hier ansässigen Pferdefütterer erinnern. Vier kolossale Säulen markieren den Eingang des klassizistischen **Kaisersaals** ⑫ (Futterstr. 15/16, www.kaisersaalerfurt.de, Führungen unter Tel. 0361/5688121), der 1715 als Universitätsballhaus diente. Seine größte Stunde erlebte der Kaisersaal wohl im Jahr 1808, als der Franzosenkaiser Napoleon die Fürsten der mit ihm verbündeten deutschen Staaten sowie Zar Alexander zum Erfurter Fürstenkongress lud. Heute dient der prachtvolle Saal als feierliche Kulisse für Kulturevents, darunter die zweimal jährlich stattfindenden Kaisersaal-Bälle.

Weiter nördlich des Wenigemarkts liegt das 1277 gegründete **Augustinerkloster** ⑬ (Augustinerstr. 10, Tel. 0361/576600, www.augustinerkloster.de, Führungen April–Okt. Mo–Sa 9.30, 11, 12.30, So/Fei 11 und 12 Uhr, Nov.–März Mo–Fr 9.30, 11, 12.30, 14, 15.30, Sa 9.30, 11, 12.30, 14.00 Uhr, So/Fei 11 Uhr), in dem Martin Luther 1505–11 als Mönch in einer kargen Klosterzelle weilte. Dem Reformator ist eine informative Ausstellung gewidmet. Beeindruckend ist der kreuzrippengewölbte Kapitelsaal des 16. Jh., die Klosterbibliothek birgt Dokumente aus der Zeit der Reformation. Die **Klosterkirche** (tgl. 10–18 Uhr) zieren gotische Glasfenster mit Szenen aus dem Leben des hl. Augustinus.

Ein Abstecher führt zum **Museum für Thüringer Volkskunde Erfurt** ⑭ (Juri-Gagarin-Ring 140a, Tel. 0361/6555607, www.volkskundemuseum-erfurt.de, Di-So 10–18 Uhr), das im Herrenhaus eines Hospitals des 16. Jh. am Ostrand der Altstadt eingerichtet ist. Viele Exponate zur ländlichen Sachkultur und religiösen Volkskunst sind vor allem dem Dorfleben des 19. Jh. gewidmet.

1260 Jahre Stadtgeschichte von den ersten vorgeschichtlichen Siedlungsunden bis zur deutschen Wiedervereinigung 1990 beleuchtet das **Stadtmuseum Haus zum Stockfisch** ⑮ (Johannesstr. 169, Tel. 0361/6555651, www.stadtmuse

Eliche schöne Lokale verlocken am Fischmarkt zu einer ausgedehnten Pause



Thüringen aktuell A bis Z

Vor Reiseantritt

ADAC Info-Service: Tel. 0800/5101112
(gebührenfrei, Mo-Sa 8-20 Uhr)

Unter dieser Telefonnummer oder bei den ADAC Geschäftsstellen können ADAC Mitglieder kostenloses Informations- und Kartenmaterial anfordern.

ADAC im Internet:

www.adac.de
www.adac.de/reisefuehrer

Thüringen im Internet:

www.thueringen-entdecken.de

Informationen über Ferienregionen in Thüringen bieten:

Tourist Information Thüringen,
Willy-Brandt-Platz 1, 99084 Erfurt,
Tel. 0361/37420

Regionalverbund Thüringer Wald e.V., Zellaer Markt 1,
98544 Zella-Mehlis,
Tel. 03682/4776920,
www.thueringer-wald.com

Städtetourismus Thüringen,
UNESCO-Platz 1, 99423 Weimar,
Tel. 03643/745314,
www.thueringer-staedte.de

Thüringer Schneetelefon:
Tel. 0800/7236488 (gebührenfrei)

Allgemeine Informationen

Die **ThüringenCard** (www.thueringen-card.info) ermöglicht freien Eintritt zu über 200 Museen und Parks. Sie ist bei der Tourist Information Thüringen (s.o.) oder im Onlineshop (www.thueringen-card.info) zu erhalten. Die ein Jahr lang gültige **Thüringer Wald Card** (Tel. 0180/5452254, 14 ct/Min., www.thueringer-wald-card.info) gewährt Preisnachlässe auf über 300 Sehenswürdigkeiten.

Tourismusämter

Tourismusämter und Kurverwaltungen werden bei den jeweiligen Punkten unter *Praktische Hinweise* genannt.

ebenso die Nord-Süd-Verbindung von Berlin über Erfurt nach München. Das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr.8 (www.vde8.de) mit dem Ausbau Erfurts zum Knotenpunkt wird bis Ende 2017 Reisezeitverkürzungen auf der Ost-West- wie der Nord-Süd-Strecke bringen. DB und Privatbahnen erschließen auch kleine Orte.

Fahrplanauskunft:

Deutsche Bahn, Tel. 01806/99 66 33 (dt. Festnetz 20 ct/Anruf, dt. Mobilfunknetz max. 60 ct/Anruf), Tel. 0800/150 70 90 (gebührenfrei, automatische Fahrplanansage), www.bahn.de

Service und Notruf

Notruf
Tel./Mobil: 112 (EU-weit:
Polizei, Unfallrettung, Feuerwehr)

ADAC Pannenhilfe Deutschland
Tel. 0180/222 2222 (dt. Festnetz 6 ct/Anruf), Mobil: 22 2222 (Kosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Hilfe an Notrufsäulen
Unbedingt den ADAC verlangen

ADAC Ambulanzdienst München
Festnetz: +49/89/76 7676 (24 Std.)

ÖAMTC Schutzbrev Nothilfe
Tel. +43/1/251200 (24 Std.),
www.oeamtc.at

Einsatzzentrale TCS-ETI-Schutzbrev
Tel. +41/5/88 27 2220 (24 Std.),
www.tcs.ch

Anreise

Auto

In West-Ost-Richtung wird Thüringen im Norden von der A 38 (Südharzautobahn) von Göttingen nach Leipzig und im Süden von der A 4 Frankfurt a.M. – Dresden gequert. In Nord-Süd-Richtung schneidet die A 9 Berlin – Nürnberg Thüringen. Von der Südharzautobahn A 38 besteht mit der A 71 eine Verbindungsstrecke nach Nordbayern, die sich bei Suhl nach Schweinfurt (Unterfranken) und ins oberfränkische Bamberg (A 73) verzweigt.

Bahn

ICE und IC befahren die Strecke Frankfurt–Fulda–Eisenach–Erfurt etwa stündlich,



Wonne, Weite, Wir!

Deutschlandurlaub liegt im Trend – warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah! Das stellte schon Goethe, einer der bekanntesten Weltenbummler Thüringens fest.

**Von Familienurlaub bis Feriencamp:
Freizeit, Frohsinn und Ferienglück.**

Schalten Sie mal runter! Und verlängern Sie Ihren Boxenstopp.

Die Jugendherbergen in Thüringen.

DJH Service Center Thüringen

Telefon: 03643 - 850 000

E-Mail: Service.Thueringen@jugendherberge.de

Urlaubskasse 2017

Beteiligen Sie sich an unserem Quiz und gewinnen Sie mit etwas Pfiff den Grundstock für Ihren Familienurlaub 2017.

www.adac.de/reisefuehrer
ISBN 978-3-95689-308-7
12,99 EUR (D); 13,40 EUR (A)

